

dem Auge ein belustigendes Schauspiel. Wer sich diesem reizenden Orte näherte, den bewillkommte die Zufriedenheit, Ruhe und Annehmlichkeit des unschuldigen Landlebens; und es war, als wenn die Sorgen auf einmahl entflohen, wenn man diese lieblichen Fluren betrat. Ein immerwährender Frühling führte das Scepter über dieses kleine Paradies; denn die sanften Westwinde kühlten die Hitze des Sommers ab und die Kälte des Winters mäßigten die Südwinde. Das Schloß selbst war zwar ein altes gothisches Gebäude, welches aber wegen seiner Stärke und vortreflichen Lage dem Auge allezeit ehrwürdig schien. Der Graf hatte über dieses vor alles gesorget, was seinen erlauchten Gästen den Aufenthalt bey ihm angenehm machen konnte. Die Forste, welche das Schloß umgränzten, lieferten eine starke Anzahl von verschiedenem Wilde, zu östern Lustjagden. Oft vergnügte man sich mit Ballschlagen, oder mit Pfeilwerfen nach einem gewissen Ziele. Unter seinen Sclavinnen unterhielt der Graf immer eine gute Anzahl, von denen ein Theil auf mancherley Instrumenten spielten, da indes der andre Theil figurirte Tänze aufführte und verschiedene Handlungen des Lebens geschickt nachzuahmen wußte. Auf dem Flusse lagen beständig einige Lustschiffe fertig, welche oft die Prinzen unter dem Schall der Instrumente zu einer Spazierfahrt einluden.

Unter